

P.B.-de

Karlsruhe, 9. August 2013
SP Schn – Tel.-Nr. 5 99-10 80

**Offener Brief zum „Bürgerbeteiligungs-Projekt“
im Bereich Wind- und Sonnenenergie**

Sehr geehrter Herr Dr. Borowicz,

Ihre offenen Briefe in o.g. Sache an die Geschäftsführer der Stadtwerke haben wir erhalten. Meine Antwort, stellvertretend für meine Kollegen, richte ich an Sie als Erstunterzeichnenden mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitunterzeichnenden Frau Seliger und Herrn Kretz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Überlassung des Zwischenberichts der Bürgerinitiative proBergdörfer vom März d. J., in welchem Sie sich detailliert mit den vielfältigen Facetten der Windenergienutzung im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Flächennutzungsplanungen im Nachbarschaftsverband Karlsruhe auseinandersetzen.

In Ihrem offenen Brief stellen Sie den Stadtwerken Karlsruhe fünf konkrete Fragen, auf die ich im Folgenden eingehen möchte:

Zu Frage 1: Erwägungen der Stadtwerke Karlsruhe zu Investitionen in Windenergieanlagen in Karlsruhe oder Ettlingen

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Oktober 2011 ein Konzept zum Ausbau der Windkraftnutzung beschlossen. Es wurde ein Planungsziel von 50 MW bis zum Jahr 2020 vorgegeben. Ein ausgewogener Mix von Standorten soll das Investitionsrisiko minimieren, weswegen das Ziel im Wesentlichen durch Beteiligungen an möglichst verschiedenen Windkraftprojekten erreicht werden soll. Hierzu zählen Windparks in unterschiedlichen Regionen Deutschlands sowie die Realisierung von bzw. Beteiligung an Projekten in der Region.

...



Das Land Baden-Württemberg, welches in diesem Bereich gegenüber anderen Regionen in Deutschland – und nicht nur gegenüber dem windreicheren Norden – Nachholbedarf hat, hat sich bezüglich des Ausbaus der Windenergienutzung ehrgeizige Ziele gesetzt. Auch die Stadtwerke Karlsruhe lassen sich von der Überzeugung leiten, dass die „Energiewende“ eine gemeinschaftliche Anstrengung aller Bürger sein muss, wenn sie gelingen soll. Aus diesem Grund wollen wir auch Bürgern aus unserer Region die direkte Beteiligung an neuen Projekten ermöglichen. Für die Identifikation dieser Bürger mit „Ihren“ Windkraftanlagen sind Standorte in der Region von besonderer Bedeutung.

Konkrete Standortentscheidungen sind bislang noch nicht gefallen. Bezüglich Standorten im Bereich des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe (NVK) ist vor Abschluss der laufenden Aufstellung eines Teil-Flächennutzungsplanes „Wind“ auch noch keine Entscheidungsgrundlage gegeben.

Zu Frage 2: Ökologische Bewertung von Windenergieanlagen

Es ist unbestrittener Konsens in Wissenschaft und Gesellschaft, dass der Nutzung erneuerbarer Energien neben rationeller Energienutzung eine entscheidende Rolle beim Schutz des Klimas zukommt. Insofern steht es außer Frage, dass durch eine Beteiligung an Windenergieprojekten ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird. Klimaschutz ist immer auch Umweltschutz!

Selbstverständlich muss in jedem konkreten Einzelfall der positive Effekt des Klimaschutzes gegen etwaige negative Auswirkungen des jeweiligen Projekts abgewogen werden. Die derzeit laufende detaillierte Prüfung der potenziellen Flächen im Gebiet des NVK durch das Büro Hage und Hoppenstedt aus Rottenburg a. N. trägt diesem Erfordernis mit großer Sorgfalt Rechnung. Insbesondere der Naturschutz ist ein „nicht verhandlungsfähiges“ Kriterium. Es ist nicht vorstellbar, dass Flächen als potenzielle Standorte ausgewiesen werden, die der Prüfung dieses Kriteriums nicht standhalten.

Zu Frage 3: EIFER-Studie zu den Potenzialen erneuerbarer Energien in Karlsruhe

Diese stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. - Siehe Anlage –

Bei (Mehr-)Bedarf stellen wir Ihnen gerne das pdf-Dokument zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass das EIFER zum Zeitpunkt der Studiererstellung nur sehr pauschale Schätzungen abgeben konnte. Einzelne Standorte wurden in dieser Studie zwar erwähnt, aber vor Vorliegen von gültigen Flächennutzungsplanungen konnten natürlich noch keine belastbaren Aussagen zu vorhandenen Potenzialen getroffen werden. Verlässliche Abschätzungen der Ausschöpfung vorhandener Potenziale wären aber ohnehin kaum möglich, da es sich in der Region allenfalls um einzelne potenzielle Standorte und damit einzelne, nicht prognostizierbare Investitionsentscheidungen handeln würde.

Zu Frage 4: Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Die Namen unserer Aufsichtsräte entnehmen Sie bitte dem aktuellen Geschäftsbericht.

Zu Frage 5: Finanzielle Unterstützung durch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Die Stadtwerke Karlsruhe haben sich bereits frühzeitig für die Nutzung der Windenergie am Standort eingesetzt, weil wir getreu unserem Motto „Versorgung mit Verantwortung“ bereits vor rund 15 Jahren und damit lang vor Erarbeitung des vom Gemeinderat einstimmig

beschlossenen Karlsruher Klimaschutzkonzepts und auch lang vor den schrecklichen Ereignissen in Japan und der hierdurch ausgelösten Energiewende den Wert der Erneuerbaren Energien für eine nachhaltige Energieversorgung erkannt haben. Dies schließt eine konkrete Unterstützung der bisherigen Regenerativen Projekte am Energieberg und in der Stadt mit ein.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Antworten geholfen zu haben.

Wir möchten darauf hinweisen, dass den Stadtwerken Karlsruhe nicht daran gelegen ist, Projekte gegen breiten Widerstand in der Bevölkerung durchzusetzen. Ganz im Gegenteil ist uns daran gelegen, regenerative Projekte in unserer Region zu realisieren, die von einem breiten Bevölkerungswillen wegen ihrer erkennbaren ökologischen und ökonomischen Qualität auch getragen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Karl Roth

Anlage:

Potenzialstudie des EIFER